

zunächst der Fall war. Somit liegt die Einordnung beider Briefe in den Herbst 1149 nahe, kurz vor dem Abkommen des Senats mit Papst Eugen III. und seiner damit verbundenen erneuten Unterwerfung. Die beiden Schreiben wurden höchstwahrscheinlich in einer Zeit großer militärischer Bedrängnis verfaßt. Dabei dürften sich diejenigen Personengruppen artikuliert haben, die damals die Verhältnisse in der Stadt Rom bestimmten, zum einen die kommunale Führung als Repräsentantin der römischen Bürger, hier vertreten durch die drei Konsiliatoren Sixtus, Nicolaus und Guido, und zum anderen die Gruppe um Arnold von Brescia, die anscheinend an den Geschicken der Kommune Anteil nahm, ohne unmittelbar in deren Verfassungsstrukturen eingebunden zu sein. Vermutlich in gegenseitiger Absprache verfaßten beide Seiten jeweils ihre Bittschreiben an den staufischen König. Dann wurden die zwei Briefe wohl gemeinsam über die Alpen befördert und trafen im Januar 1150 am Königshof ein. Konrad III. allerdings ließ sich immer noch nicht bewegen, auf die Gesuche der Römer einzugehen.

Die zweite hier zu behandelnde Gruppe innerhalb der Briefsammlung Wibalds von Stablo besteht aus fünf undatierten Stücken und bezieht sich auf eine Gesandtschaft, die den Abt im Winter 1151/52 nach Rom führte⁵⁴. Im Laufe des Jahres 1151 wurden die Pläne Konrads III., nun endlich seine Kaiserkrönung vollziehen zu lassen, immer konkreter. Auf einem Hoftag in Würzburg wurde im September 1151 hierüber abschließend beraten und definitiv festgesetzt, den Italienzug im darauffolgenden Herbst 1152 mit einer großen Streitmacht beginnen zu lassen⁵⁵. Um die Expedition in Rom vorzubereiten, wurden der Elekt Arnold von Köln, Abt Wibald von Stablo und der königliche Notar Heinrich als Gesandte bestimmt⁵⁶. Daß sie sich bei ihren Verhandlungen nicht allein an Papst Eugen III. halten sollten, sondern daneben nun doch noch eine Kontaktnahme mit der römischen Kommune ins Auge gefaßt wurde, zeigen zwei Dokumente, die diese Überlieferungsgruppe anführen. Ein Brief des Königs an die Römer stellt die verspätete Antwort auf deren Ansinnen zwei Jahre zuvor dar⁵⁷. Darauf folgt in der Sammlung die *Promissio* der römischen Senatoren vom Herbst 1149, in der diese dem Papst unter anderem zu-

54) JAKOBI, Wibald (wie Anm. 8) S. 326 Nr. 340-344.

55) Vgl. BERNHARDI, Konrad III. (wie Anm. 2) S. 887.

56) Vgl. BERNHARDI, Konrad III. (wie Anm. 2) S. 893.

57) Vgl. im folgenden.